

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Dezember 1953

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltwarenmärkte Dezember 1953, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 1, pp. 56-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131849>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Chemikalienaußenhandel

Der Außenhandel der westdeutschen chemischen Industrie — einschließlich Seifen, Parfümerien, Filme, Kosmetika und Pharmazeutika, aber ohne Kunstseide und andere synthetische Textilfasern — erbrachte 1952 einen Ausfuhrüberschuß von 1,15 Mrd. DM, in den ersten 11 Monaten 1953 sogar von 1,45 Mrd. DM (vgl. Tabelle 1). An der Gesamteinfuhr waren die chemischen Erzeugnisse mit 3% (Jan.-Nov. 1953), an der Gesamt-

ausfuhr mit 11,5% beteiligt. Der Einfuhranteil der chemischen Erzeugnisse war immer sehr gering. Der Ausfuhranteil hat nach dem Kriege geschwankt; 1952 lag er mit 9,6% recht niedrig, 1951 mit 13,7% besonders hoch. Aber auch in diesem Jahre hatte die Chemie im Rahmen der westdeutschen Gesamtausfuhr noch nicht wieder die Bedeutung erlangt, die ihr mit 16,6% im Rahmen der reichsdeutschen Ausfuhr 1936 zugefallen war.

Tab. 1 Entwicklung des Chemikalienaußenhandels

Warengruppe/Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	Mengen 1000 t	Werte Mill. RM/DM	Volumen ²⁾ Mill. DM	Mengen 1000 t	Werte Mill. RM/DM	Volumen ²⁾ Mill. DM
Chemikalien, insges.						
1936 ¹⁾	2 273	186,7	579,9	3 825	790,8	1 928,9
1950	1 142	308,6	308,6	2 902	1 042,5	1 042,5
1951	1 300	432,0	376,1	3 597	1 945,0	1 635,6
1952	1 464	477,0	426,8	3 313	1 629,7	1 452,3
1953, Jan.-Nov.	1 056	437,9		4 038	1 891,4	
Chem. Roh- u. Halbstoffe						
1936 ¹⁾	2 198	120,7	300,9	2 897	150,2	410,8
1950	1 085	145,1	145,1	2 315	300,7	300,7
1951	1 186	185,8	145,9	2 871	436,3	410,5
1952	1 404	232,7	212,6	2 794	484,0	430,3
1953, Jan.-Nov.	981	172,6		3 381	562,3	
Chem. Vor- u. Enderzgn.						
1936 ¹⁾	75	66,0	279,0	928	640,6	1 518,1
1950	57	163,5	163,5	587	741,8	741,8
1951	114	246,2	230,2	726	1 508,7	1 225,1
1952	60	244,3	214,2	519	1 145,7	1 022,0
1953, Jan.-Nov.	75	265,3		657	1 329,1	

¹⁾ Damaliges Deutsches Reich

²⁾ Nach Preisen von 1950. Nachkriegsjahre gemäß Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 1936 eigene Berechnung.

Tab. 2 Chemikalienaußenhandel nach Hauptwarengruppen

Warengruppe	1936 ¹⁾ 1950 1952 Jan.-Nov. 1953				1936 ¹⁾ 1950 1952 Jan.-Nov. 1953			
	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
Einfuhr insges.	2 273	1 142	1 464	1 056	186,7	308,6	477,0	437,9
davon:								
Chem. Roh- u. Halbstoffe	2 198	1 085	1 404	981	120,7	145,1	232,7	172,6
davon:								
Rohphosphate	1 125	597	796	525	24,2	32,0	55,4	33,3
Thomasphosphatmehl	435	147	321	187	12,3	13,0	29,9	11,4
Teerdestillationserzgn.	66	36	38	38	13,8	18,3	20,4	18,2
Chem. Vor- u. Enderzgn. ...	75	57	60	75	66,0	163,5	244,3	265,3
davon:								
Chem. hergest. Kunststoffe	1,8	1,0	11	15	2,5	7,0	44,3	55,1
Farbstoffe, Firnisse, Lacke	14	2,6	1,8	7,5	17,3	16,0	17,1	27,3
Pharmazeut. Erzgn.	1,5	1,0	2,2	2,2	7,2	32,8	45,0	45,0
Ausfuhr insges.	3 825	2 902	3 313	4 038	790,8	1 042,5	1 629,7	1 891,4
davon:								
Chem. Roh- u. Halbstoffe ..	2 897	2 315	2 794	3 381	150,2	300,7	484,0	562,3
davon:								
Speise- u. Industriesalz	790	593	620	590	9,7	12,8	14,9	13,4
Kaliohsalze	643	349	161	98	24,7	24,3	11,0	4,7
Teerdestillationserzgn.	35	124	132	142	6,1	22,1	27,9	26,9
Chem. Düngemittel	1 029	983	1 398	1 986	78,1	177,0	266,3	330,9
davon:								
Chlorkalium, usw. ²⁾	397	430	669	1 034	26,4	70,8	91,6	139,4
Stickstoffdüngemittel	563	528	698	870	48,9	102,1	169,4	181,8
Chem. Vor- u. Enderzgn. ..	928	587	519	657	640,6	741,8	1 145,7	1 329,1
davon:								
Kunststoffe u. Erzgn. daraus.	20	8,8	26	38	54,0	40,0	152,9	186,2
Pharmaz. Präparate	7,2	4,8	6,6	7,9	111,0	90,6	171,4	195,0
Farbstoffe, Farbwaren	121	87	54	68	192,5	254,6	232,1	264,8

¹⁾ Damaliges Deutsches Reich ²⁾ Einschl. schwefelsaures Kali u. Kalimagnesia

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen neuen Fahrgastdienst Helsinki—Lübeck will die Finska Angfartygs A/B, Helsinki, im Mai eröffnen.

(Scandinavian Shipping Gazette, 9. 12. 53)

Der Gemeinschaftsdienst Hamburg—Oslo der A. S. Jelölinjen und der Söndenfjelds-Norske Dampskibsselskab, Oslo, ist im Dezember 1953 auf 2 Abfahrten wöchentlich umgestellt worden. Außerdem hat die Hamburger Reederei J. A. Reinecke im Dezember einen neuen wöchentlichen Dienst Hamburg—Oslo/Oslofjordhäfen eingerichtet.

(*)

Das M. S. „Gripsholm“ der Svenska-Amerika Linie soll Ende Januar in eine von dieser Firma und dem Norddeutschen Lloyd, Bremen, gegründete GmbH. eingebracht und zum Betrieb dem Norddeutschen Lloyd übergeben werden. Voraussichtlich ab 1. 2. 1954 wird das Schiff, das später in „Bremen“ umbenannt werden soll, mit deutscher Besatzung den Dienst Bremerhaven—Göteborg—Halifax—New York versehen.

(*)

Der regelmäßige Schnelldienst Antwerpen / Rotterdam — Kanada der Hamburger Reederei Poseidon Kohlenimport und Poseidon Schiffahrt A. G., ist seit Anfang Januar 1954 auf Hamburg ausgedehnt worden. Zielhäfen der monatlichen Abfahrten sind St. John (NB.) und Halifax (NS.). In der Sommersaison werden die St. Lorenz-Strom-Häfen bis Montreal bedient.

(*)

Unter dem Namen „Sagterms-Dienst“ hat die Saguenay Terminals, Ltd., Montreal, am 8. 1. 1954 ihren angekündigten, zunächst 14-täglichen Dienst Kanada (Atlantikküste) — Großbritannien eröffnet.

(Chronique des Transports, 20. 12. 53)

Den ersten direkten Liniendienst Großbritannien—Asunción (Paraguay) hat die Lamport & Holt Line, Liverpool, Mitte Dezember eröffnet.

(Chronique des Transports, 20. 11. 53)

Die Schiffe der Union Afrika Linie, Hamburg, werden in ihrem 3-wöchentlichen Westafrikadienst (Hamburg—Bremen—Rotterdam—Matadi—Boma) in Zukunft auch heimkehrend direkt fahren. Die 1. direkte Abfahrt ab Boma ist für den 23. 1. 1954 vorgesehen. Außerdem hat die Reederei einen Dienst nach folgenden Häfen eingerichtet: Lagos—Port Harcourt—Luanda—Lobito. Ferner verkehren alle 17 Tage Schiffe ab Hamburg nach Pointe Noire über Bremen—Rotterdam—Antwerpen—Marokko—Dakar—Conakry.

(*)

Chronik / Verkehr

Die indonesische Reederei N. V. Maskapei Pelazarau Nusantara M. P. N. hat einen regelmäßigen Dienst Hamburg — Surabaya eingerichtet. (*)

Die japanische Reederei Yamashita will ihren Vorkriegsdiens Japan — Australien wiederaufnehmen. (Norwegian Shipping News, 10. 12. 53)

Luftverkehr

Die durch ihre Autofährendienste über den Arnelkanal bekannte britische Luftverkehrsgesellschaft Silver City Airways hat von der zuständigen Behörde die Genehmigung erhalten, zunächst von Januar bis März 1954 einen Autofährendienst Blackbushe — Zürich einzurichten. Sie will einmal wöchentlich Kraftwagen mit den dazugehörigen Passagieren befördern. (Intern. Transportzeitschrift, 25. 12. 53)

Die brasilianische Luftverkehrsgesellschaft Viacao Aerea Grandense hat den regelmäßigen Flugdienst Rio de Janeiro — Buenos Aires aufgenommen. Zwischenlandungen sind in São Paulo, Curitiba, Porto Alegre und Montevideo vorgesehen. In Kürze beabsichtigen auch die Aerolíneas Argentinas Rio mit Buenos Aires zu verbinden. (Air Transportation, November 1953)

Mit ihren Touristenflügen New York — Guayaquil / Quito (zweimal wöchentlich) führte die kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft Avianca im Dezember die einzigen direkten Flüge von New York nach Ekuador ein. Auch nach den kolumbianischen Städten Medellín und Cali fliegt die Avianca seit Dezember zweimal wöchentlich. (Shipping Digest [Airshipping], 16. 11. 53)

Als Verlängerung ihrer Linie Manila — Hongkong wollen die Philippine Air Lines eine neue direkte Verbindung Hongkong — Europa (einmal wöchentlich) einrichten. (Shipping Digest [Airshipping], 30. 11. 53)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Die Weltbank will um den 12. 1. 54 eine Anleihe von 100 Mill. US-\$ auflegen, wie der Präsident der Bank bekanntgab. Die Anleihe soll in etwa 15 Jahren fällig sein. Die genaue Laufzeit und der Zinssatz werden nach der Marktlage bestimmt werden. (Financial Times, 11. 12. 53)

Die im Jahre 1953 von der Weltbank gewährten Kredite beliefen sich auf 256,9 Mill. \$. (Financial Times, 7. 1. 54)

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Mit dem 31. 12. 1953 ist die Geltungsdauer des Kapitalverkehrsgesetzes abgelaufen. (*)

Das Bankenkonsortium hat die Übernahme der Lastenausgleichsanleihe von 200 Mill. DM zugesagt. Wie vom Kapitalverkehrsausschuß festgesetzt, erfolgt die Emission zu einem Kurs von 97 bei 10-jähriger Laufzeit und 5% steuerfreier Verzinsung. (*)

Beim Vergleich mit 1936 ist zu beachten, daß vom Absatz der chemischen Industrie des Reiches 1936 rund 68% auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik entfielen, vom Auslandsabsatz rund 75%. Im Jahre 1952 war der Chemieexport der Bundesrepublik volumenmäßig, also nach Ausschaltung der Preisveränderungen, genau um dieses Viertel niedriger als 1936. Allerdings ist der Chemieexport von 1952 bis 1953 erheblich gestiegen. Schon in den ersten 11 Monaten 1953 lag er wertmäßig, trotz eines 5%igen Rückgangs der Durchschnittsausfuhrpreise je Tonne, um 16% über dem Ausfuhrergebnis von 1952. Die Chemieeinfuhr Westdeutschlands lag 1952 dem Volumen nach gleichfalls um rund 1/4 niedriger als 1936, ist aber, im Gegensatz zur Ausfuhr, 1953 weiter zurückgegangen.

Dieser Einfuhrückgang beruhte hauptsächlich (vgl. Tab. 2) auf den verminderten Bezügen von Rohphosphaten und Thomasphosphatmehl. Der Import von Vor- und Enderzeugnissen hat dagegen eine Steigerung erfahren, die jedoch die im Roh- und Halbwarensektor zu verzeichnende Senkung nicht ausgeglichen hat.

Die Steigerung der westdeutschen Chemieausfuhr 1952 bis 1953 ist,

mit Ausnahme von Kaliohsalzen, bei allen wichtigen chemischen Erzeugnissen eingetreten.

Der westdeutsche Chemieaußenhandel ist in Ein- und Ausfuhr weitgehend europaorientiert: rd. 2/3 der Einfuhr kommen aus diesem Erdteil und rd. 2/3 der Ausfuhr gehen

Anteil der Kontinente (in %)

Kontinent ¹⁾	1936	1951	1952	1953 ²⁾
Einfuhr aus:				
Europa-Mittelmeer	59	66	68	68
Afrika	1	1	1	1
Asien-Ozeanien	8	3	3	3
Nordamerika	19	25	25	24
Lateinamerika	13	5	3	4
Ausfuhr nach:				
Europa-Mittelmeer	65	66	70	63
Afrika	1	2	2	2
Asien-Ozeanien	16	14	14	16
Nordamerika	7	8	7	9
Lateinamerika	11	10	7	10

¹⁾ Gebietliche Zusammensetzung vgl. „Wirtschaftsdienst“ 33/11, S. 724. ²⁾ Jan.-Sept.

dorthin. Seit 1951 hat die kontinentale Gliederung des Chemieaußenhandels zwar kleinere Schwankungen, aber keine merklichen Wandlungen erfahren. In der Ausfuhr gilt das sogar gegenüber 1936, während allerdings die Einfuhr in den letzten Jahren in wesentlich verstärktem Maße aus Europa und Nordamerika kam, in relativ verringertem Umfange dagegen aus Asien, Ozeanien und Lateiname-

Tab. 3 Einfuhr chemischer Erzeugnisse nach Regionen

Warengruppe	1936 ¹⁾	1950	1952	Jan.-Sept. 1953	1936 ¹⁾	1950	1952	Jan.-Sept. 1953
	Mengen in t bzw. 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
Rohphosphate ²⁾	1 125	656	796	405	24,2	47,8	55,4	25,9
davon aus:								
Franz.-Nordafrika	291	492	547	223	5,6	35,8	40,4	15,4
USA	621	124	166	178	14,7	10,6	11,7	10,3
Sonst. chem. Rohstoffe ³⁾ ..	215	82	81	69	34,7	43,2	38,8	24,7
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	121	29	26	47	14,5	17,5	17,4	11,7
Asien-Ozeanien	12	5	4	4	10,1	7,7	5,5	4,8
USA	70	43	49	16	5,5	10,6	11,7	4,2
Teerdestillationserzeugn. ²⁾	66	27	38	33	13,8	18,1	20,5	15,9
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	38	26	38	32	8,2	16,0	20,2	15,7
Chem. Düngemittel ²⁾	597	274	322	115	26,5	26,1	30,1	7,0
davon aus:								
Belgien-Luxemburg	404	269	256	106	11,6	24,8	24,3	6,3
Gerbstoffauszüge ²⁾	42	20	13	11	10,5	16,5	12,6	10,0
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	25	11	7	5	6,9	8,9	6,4	4,2
Argentinien	12	5	5	5	2,6	4,4	4,7	4,9
Sonst. chem. Halbwaren ²⁾ ..	153	127	154	108	11,0	34,1	75,3	52,6
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	144	115	124	81	8,5	19,7	51,4	33,3
USA	8	12	26	16	2,5	13,9	19,4	10,2
Kunststoffe und Erzeugnisse daraus ²⁾	2 131	1 567	10 919	12 021	3,7	12,9	45,5	45,1
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	1 933	1 169	3 319	5 000	3,3	10,2	17,9	22,9
Nordamerika	145	398	7 593	7 018	0,3	2,7	27,5	22,2
Farbstoffe u. Farbwaren ²⁾ ..	14 315	1 691	1 853	5 675	17,5	16,1	17,2	21,8
davon aus:								
Schweiz	1 164	648	727	719	8,6	11,1	12,3	11,3
Pharmaz. Präparate ²⁾	1 517	969	2 208	1 644	7,2	38,0	45,0	36,7
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	1 431	741	1 104	969	6,5	31,3	32,6	29,9
Schweiz	588	140	234	150	3,6	14,4	17,0	13,8
USA	58	215	1 014	664	0,3	6,3	10,6	5,9
Sonst. chem. Vor- u. Enderzeugnisse ²⁾	57 649	109 643	44 899	36 186	37,6	179,2	136,6	103,3
davon aus:								
Europa-Mittelmeer	38 224	84 647	26 469	23 002	25,0	107,5	90,1	72,1
Nordamerika	7 060	23 090	14 898	9 740	2,9	58,3	37,5	26,1
Lateinamerika	9 803	1 465	2 912	3 043	6,0	7,5	2,2	1,7

¹⁾ Damaliges Deutsches Reich ²⁾ Mengen in 1000 t ³⁾ Mengen in t

Tab. 4 **Ausfuhr chemischer Erzeugnisse nach Regionen**

Warengruppe	1936 ¹⁾	1950	1952	Jan.-Sept. 1958	1936 ²⁾	1950	1952	Jan.-Sept. 1958
	Mengen in t bzw. 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
Chemische Rohstoffe ³⁾	1 666	1 185	867	658	43,4	55,2	35,4	23,0
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	1 429	1 142	836	626	38,2	51,3	31,3	20,5
davon:								
Skandinavien	366	289	251	153	12,7	12,1	9,2	5,6
Mittl. Westeuropa	577	804	549	443	12,9	35,9	19,6	12,5
Osteuropa	344	7	6	4	8,2	0,5	0,5	0,6
Uberssee	237	43	31	32	5,2	3,9	4,1	2,7
Chem. Düngemittel ³⁾	1 029	1 373	1 398	1 568	78,1	249,2	266,3	262,9
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	461	867	941	879	36,4	159,7	167,6	133,5
davon:								
Skandinavien	68	201	244	248	5,0	36,6	38,2	31,8
Brit. Raum	63	121	122	130	5,2	16,0	17,6	18,9
Mittl. Westeuropa	97	338	280	301	10,1	60,3	38,7	37,5
Mittelmeerraum	201	206	290	200	13,2	46,6	72,5	45,2
Fernost	208	129	120	218	15,3	22,8	26,0	38,1
Nordamerika	226	274	193	283	14,7	42,7	36,2	53,4
Sonst. Uberssee	134	103	144	188	11,7	24,0	36,5	37,9
Sonst. chem. Halbzeuge ³⁾ ..	202	313	529	477	28,7	131,9	182,3	163,8
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	165	194	377	339	22,4	84,7	143,4	119,4
davon:								
Skandinavien	21	33	70	43	3,4	12,8	20,1	13,1
Brit. Raum	14	20	51	65	1,9	16,5	32,0	30,2
Mittl. Westeuropa	86	123	220	185	8,9	44,6	70,2	57,3
Mittelmeerraum	26	16	33	38	4,2	10,0	19,4	15,2
Uberssee	37	119	152	138	6,3	47,2	38,9	44,4
davon:								
Nordamerika	21	94	118	102	3,1	31,7	21,3	22,1
Lateinamerika	9	11	13	21	1,4	6,8	7,6	14,4
Pharmazeutische Präparate ³⁾	7 242	7 786	6 595	6 204	110,0	184,9	171,4	157,2
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	4 455	4 468	4 116	3 588	63,1	105,2	103,4	83,8
davon:								
Skandinavien	608	945	631	544	5,4	14,4	13,7	10,2
Brit. Raum	295	450	482	311	3,0	11,4	7,7	6,4
Mittl. Westeuropa	1 418	2 129	1 702	1 496	16,1	43,1	36,8	30,6
Westl. Mittelmeer	675	502	492	625	16,4	12,6	16,4	16,5
Levante	346	476	592	498	6,0	13,8	17,5	15,8
Osteuropa	1 113	178	217	114	16,2	9,9	11,3	4,3
Uberssee	2 787	3 106	2 479	2 616	47,9	79,7	68,0	73,4
davon:								
Asien-Ozeanien	1 205	1 630	1 504	1 318	15,3	37,3	36,4	38,4
Lateinamerika	1 282	993	513	779	29,1	29,4	19,3	23,7
Farbstoffe, Farbwaren ³⁾ ..	112 344	117 413	53 557	53 370	192,5	480,4	232,1	202,7
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	73 137	83 128	37 313	38 737	120,3	269,3	143,1	114,1
davon:								
Skandinavien	15 765	25 014	9 883	8 780	17,8	55,7	24,0	17,9
Brit. Raum	16 999	15 146	4 728	3 415	19,4	31,5	9,9	5,9
Mittl. Westeuropa	24 318	33 716	15 050	17 757	37,0	114,9	59,9	52,1
Mittelmeerraum	7 473	8 143	7 227	8 554	16,3	42,8	40,3	34,3
Osteuropa	8 582	1 109	425	231	29,8	24,4	9,0	3,9
Uberssee	39 207	34 285	16 244	14 633	72,2	211,1	89,0	88,6
davon:								
Asien-Ozeanien	23 119	18 357	8 599	8 221	43,9	137,1	57,6	60,3
Nordamerika	3 361	2 211	872	608	10,8	15,9	8,3	6,0
Lateinamerika	11 527	11 959	5 850	4 612	16,3	53,5	19,8	19,7
Sonst. chem. Vor- u. Enderzeugnisse ³⁾ ..	808	601	459	458	337,1	843,4	742,2	678,3
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	561	460	353	332	229,3	611,0	551,4	460,0
davon:								
Skandinavien	239	117	115	93	44,4	113,2	114,6	91,7
Brit. Raum	59	46	22	23	29,3	87,8	48,3	44,0
Mittl. Westeuropa	161	255	154	157	74,3	328,6	268,5	229,4
Mittelmeerraum	40	38	56	52	34,6	70,6	104,9	83,2
Osteuropa	62	4	6	7	46,7	10,8	15,1	11,7
Afrika	6	7	8	7	6,0	15,6	19,0	15,5
Asien-Ozeanien	45	33	37	38	43,1	73,9	77,4	85,1
Nordamerika	150	32	23	33	25,9	47,0	32,0	48,1
Lateinamerika	46	69	38	48	32,8	95,9	62,3	69,6

¹⁾ Damaliges Deutsches Reich ²⁾ Mengen in 1000 t ³⁾ Mengen in t

rika. Der höhere Anteil des Europa-Mittelmeer-Raumes liegt vor allem bei der Einfuhr chemischer Rohstoffe (vgl. Tab. 3). Die steigende Bedeutung des nordamerikanischen Anteils ist auf die auch relativ erhöhten Bezüge chemischer Vor- und Enderzeugnisse zurückzuführen. In der regionalen Verteilung der Ausfuhr nach kontinentalen Großräumen herrschte in allen Vergleichsjahren eine bemerkenswerte Konstanz, doch sind innerhalb des Raumes Europa-Mittelmeer, auf den

rund $\frac{2}{3}$ der Chemieausfuhr entfallen, einige bemerkenswerte Verschiebungen eingetreten. Auf den Raum mittleres Westeuropa entfielen 1936 20%, 1952 30% der deutschen bzw. westdeutschen Chemieausfuhr, auf den Mittelmeerraum 12 bzw. 17%, und auch der Anteil Skandinaviens ist von 11,2 auf 13,5% gestiegen. Dafür ist Osteuropa als Abnehmer ganz in den Hintergrund getreten: es nahm 1936 13,6% der deutschen Chemieexporte auf, 1952 nur noch 2,3%. Dr. Schl.

Chronik / Währung

Auf Empfehlung des Direktoriums der EZU. hat der Rat der OEEC. die Zusatzquote der Bundesrepublik von 200 auf 300 Mill. Verrechnungseinheiten (\$) erhöht, die Gesamtquote mithin auf 800 Mill. \$. Die Begleichung der deutschen Ansprüche sollte wie bisher zur Hälfte in Gold, zur Hälfte im Wege des Kredits geschehen. Vorgesehen war, daß ebenso die bis Ende Januar 1954 auflaufenden Überschüsse der Bundesrepublik beglichen werden sollten, wenn sie über die neue Allonge hinausgehen sollten. Dieser Fall ist bereits eingetreten: Die Abrechnung der EZU. für Dezember 1953 schloß mit einem deutschen Verrechnungsüberschuß von 72,2 Mill. \$ ab, so daß der kumulative Rechnungüberschuß bis Ende Dezember 1953 821,2 Mill. \$ betrug. Bis zum 31. 1. 1954 soll die deutsche Regierung dem Rat der OEEC. Bericht darüber erstatten, welche Maßnahmen sie für den Abbau des deutschen Verrechnungsüberschusses ergriffen oder in Aussicht genommen hat.

(*)

Großbritannien

In London wurde mitgeteilt, daß die Sowjetunion Gold im Werte von fast 70 Mill. \$ an die Bank von England gegen £-Sterling verkauft habe.

(*)

Norwegen

Mit Wirkung vom 14. 12. 53 gehört Norwegen zu jener Gruppe westeuropäischer Länder (Großbritannien, Belgien, Frankreich, Westdeutschland, Niederlande, Schweden, Schweiz, Dänemark), die seit Mai 1953 einen freieren Arbitrageverkehr in ihren Währungen eingeführt haben.

(Norges Handels og Sjøfartstidende vom 14. 12. 53)

Osterreich

Der Vorstand der Vereinigung Österreichischer Industrieller weist in einem Beschluß darauf hin, daß die Österreichische Nationalbank, die ihre Tätigkeit heute noch auf Grund des Notenbank-Überleitungsgesetzes vom 3. 7. 1945 ausübt, dringend einer dauernden und endgültigen juristischen Grundlage bedarf, wodurch ihr eine möglichst große Selbständigkeit gegenüber politischen Instanzen gewährleistet sein müsse. Die gleiche Forderung erhebt auch die ausländische Bankexpertenkommission, die hervorhebt, daß der Kredit an die Regierung fest begrenzt sein müsse und die Nationalbank weiterhin Kredite unmittelbar an Kreditbewerber gewähren solle.

(Die Presse, Wien, 9. u. 10. 12. 53)

Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei, die als einziger Ostblockstaat der Weltbank angehörte, ist jetzt ausgeschlossen worden, weil sie ihren Kapitalanteil von 625 000 \$ nicht bis zum 31. 12. 53 eingezahlt hat.

(*)

Afrika

Belgisch-Kongo

Zum ersten Male wird Belgisch-Kongo eine eigene innere Anleihe aufliegen. Zum 15. 12. 53 wird eine $4\frac{1}{2}$ %-Anleihe mit 20-jähriger Laufzeit unter der offiziellen Bezeichnung „Dette-koloniale $4\frac{1}{2}$ % 1954—1974“ angeboten.

(Neue Zürcher Zeitung, 13. 12. 53)

Mittlerer Osten

Israel

Nach einem am 26. 11. 53 zwischen den Regierungen der USA. und Israels geschlossenen Abkommen bekommt Israel im Rahmen des Mutual Security Act 26,5 Mill. \$ zur Durchführung wirtschaftlicher Entwicklungsaufgaben. (Israel-Informations-Dienst, 11. 12. 53)

Ferner Osten

Pakistan

Der neue Pakistanische Handelsminister, Kafazzul Ali, erklärte, daß seine Regierung den Vorschlag eines Rupie-Währungsgebietes erwäge. Der Vorschlag ginge nur Länder des Mittleren Ostens und nicht solche Europas oder des Fernen Ostens an. Dies würde bedeuten, daß das Währungsgebiet Indien, Ceylon, Burma und Pakistan einschloße. Diese Länder, die untereinander einen beträchtlichen Handel hätten und deren Währungssysteme in mancherlei Hinsicht ähnlich seien, könnten ein regionales Clearing-System, etwa nach dem Vorbild der EZU., bilden. Auf Londoner Guthaben brauchten sie nur zum Ausgleich etwa auftretender Spitzenbeträge zurückzugreifen. (Manchester Guardian, 19. 12. 53)

Bis Ende Juni 1954 wird Pakistan von den USA. 22 Mill. \$ gemäß einem am 28. 12. 53 unterzeichneten Abkommen erhalten. Die gesamte Wirtschaftshilfe der USA. für Pakistan während der letzten 4 Jahre hat sich damit auf 44 Mill. \$ erhöht. (Financial Times, 29. 12. 53)

Südkorea

Die Vereinten Nationen und Südkorea haben sich über ein Wiederaufbau- und Finanzierungsprogramm in Höhe von 500 Mill. \$ geeinigt. (Neue Zürcher Zeitung, 16. 12. 53)

Nord- und Südamerika

USA.

Auf einer Pressekonferenz am 21. 12. 1953 gab der Direktor der Foreign Operations Administration an, daß die amerikanische Auslandshilfe im nächsten Fiskaljahr (ab 1. 7. 54) etwa 2 Mrd. \$ geringer sein werde als im Vorjahr; sie werde also nicht über 5-6 Mrd. \$ hinausgehen. 80% dieses Betrages würden der Rüstungshilfe, 15% der wirtschaftlichen und 5% der technischen oder Punkt-Vier-Hilfe gewidmet sein. (New York Times, 22. 12. 53)

Brasilien

Die Weltbank hat Brasilien Kredite im Betrage von 22,5 Mill. \$ gewährt. (Manchester Guardian, 19. 12. 53)

Chile

In Übereinstimmung mit dem Bankenaufsichtsamt hat die chilenische Zentralbank Richtlinien für eine Kreditkontrolle gegenüber den Privatbanken festgelegt. Das Ziel ist, den Bankkredit nach und nach stärker der Produktion zuzuführen. So sollen keine Kredite mehr für den Handel in Immobilien gegeben werden, und die Kredite für Abzahlungskäufe von Haushaltsartikeln sollen stark beschränkt werden. Kredite für Reisen, für den Handel mit Kunstgegenständen und sonstigen Luxusgütern sowie Kredite für den Börsenhandel und den Handel mit Gold und Devisen sollen verboten werden. (Economische Voorlichting, 4. 12. 53)

Übersicht der Handelsabkommen im Dezember 1953

Belgien/Luxemburg — Sowjetunion

Anfang Dezember 1953 wurde in Brüssel ein neues einjähriges Handelsabkommen, das einen Warenaustausch von 6 Mrd. bfrs. vorsieht, abgeschlossen. Belgien wird in erster Linie Erzeugnisse der Textilindustrie liefern.

Belgien/Luxemburg — Tschechoslowakei

Am 24. 12. 1953 paraphierten Vertreter beider Länder ein neues Handelsabkommen dessen Volumen mit 650 Mill. bfrs. angegeben wird. Im Austausch gegen belgische Textilerzeugnisse, landwirtschaftliche Produkte und Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie liefert die Tschechoslowakei u. a. Malz, Hopfen, Braugerste, Holz und Kraftfahrzeuge.

Deutschland (Ost) — Dänemark

Ende Dezember 1953 wurde zwischen beiden Ländern ein neues Tauschabkommen geschlossen. Gegen 6 000 t dänischer Braugerste liefert die Ostzone eine etwas größere Menge Futtergerste.

Deutschland (Ost) — Frankreich

Am 9. 12. 1953 schlossen die ostdeutsche DIA-Kompensations-Gesellschaft und der französische Handelsdienst in Deutschland ein inoffizielles Kompensationsabkommen mit einem Warenaustauschvolumen von je 4,15 Mill. Verrechnungsdollar. Die hauptsächlichsten Positionen der französischen Lieferungsliste sind (in 1 000 Verrechnungsdollar): Düngemittel und Rohphosphat (400), kaustische Soda (200), Früchte einschl. tropischer Früchte (600), Kakaobohnen (200), Wein und andere Spirituosen (300), Kaffee (350) und Verschiedenes (200). Dagegen liefert die Ostzone: grünen Tee, schwarzen Tee (100), chemische Produkte (400), Maschinen (1 050), Motoren (100), Naturseide und Seidenabfälle (600) und Verschiedenes (300).

Deutschland (Ost) — Griechenland

Am 24. 12. 1953 trat ein zwischen der Bank von Griechenland und der ostzonalen Notenbank geschlossenes einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Im Rahmen dieses Abkommens, das einen Warenaustausch im Werte von 6,3 Mill. \$ vorsieht, liefert Deutschland (Ost) in erster Linie Werkzeugmaschinen, Chemikalien, elektrische Geräte und Textilien. Die griechischen Exporte bestehen zur Hauptsache aus: Tabak, Obst und Trockenfrüchten, Pyriten, Olivenöl und Häuten.

Deutschland (Ost) — Libanon

Am 2. 12. 1953 fand die Paraphierung eines ersten Handels- und Zahlungsabkommens zwischen beiden Ländern statt. Im Austausch gegen Citrusfrüchte und Apfel verpflichtet sich Deutschland (Ost) zur Lieferung von Maschinen und industriellen Erzeugnissen.

Deutschland (Ost) — Norwegen

Mitte Dezember 1953 wurde ein neues Kompensationsabkommen für 1954 geschlossen. Das Abkommen, das ein Gesamtvolumen von 16 Mill. \$ hat, sieht u. a. folgende ostdeutsche Lieferungen vor: Düngemittel, Baustoffe, elektrotechnische Fabrikate, Erzeugnisse des Maschinenbaus, Kraftfahrzeuge, feinmechanische und optische Fabrikate, Musikinstrumente, Textilien, Glas und Keramik. Die norwegischen Lieferungen bestehen in: Heringen, Fischkonserven, Fetten, Rasierklingen, Sportausrüstungen, chemischen Produkten, Feldspat, Schwefelkies u. a. Erzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Österreich

Am 18. 12. 1953 wurde zwischen der österreichischen Bundeshandelskammer und der ostdeutschen Kammer für Außenhandel ein Warenaustauschabkommen für 1954 abgeschlossen. Ostdeutschland liefert Waren für 18 Mill. Verrechnungsdollar und zwar zur Hauptsache Kalidüngemittel Braunkohlenbriketts und Maschinen. Die österreichischen Lieferungen in gleicher Höhe setzen sich zusammen aus: Stahlerzeugnissen, Lederwaren, Holz und Holzwaren, Papier, Maschinen, Textilgarnen und -fertigwaren, Wein u. a. Lebensmitteln.

Deutschland (Ost) — Schweden

Am 5. 12. 1953 schlossen die Schwedische Außenhandels-Gesellschaft SUKAP und die Ostzone ein Globalkompensationsabkommen für 1954 ab, das gegenseitige Lieferungen im Werte von jeweils rund 90 Mill. sKr. vorsieht. Die Ostzone liefert (in Mill. sKr.): Kali (12), Braunkohlenbriketts (8), Automobile (5) sowie Glaubersalz, Maschinen, feinmechanische und optische Geräte, Büromaschinen, Musikinstrumente, Textilerzeugnisse, Glas, Porzellan und andere Waren. Schweden liefert dagegen Eisen und Stahl (11,5), Fisch und Fischkonserven (21), Butter (18), Käse sowie Erzeugnisse der Eisen-, Holz- und Papierindustrie.

Deutschland (West) — Chile

Am 10. 12. 1953 unterzeichnete eine deutsche Delegation in Chile ein neues Handels- und Zahlungsabkommen, das den Handelsverkehr für die Zeit vom 17. 12. 1953 bis zum 31. 12. 1954 regelt. Das Abkommen sieht Lieferungen im Werte von 35 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Der Swing wurde erneut auf 2,5 Mill. \$ festgelegt. Unter den deutschen Lieferquoten verdienen besondere Erwähnung die Kontingente für: Maschinen, Werkzeuge, Ersatzteile für Transportmittel, Erzeugnisse der Elektroindustrie, Eisen- und Stahlerzeugnisse, chemische Erzeugnisse und feinmechanische und optische Geräte. Chile liefert u. a. (in Mill. \$): landwirtschaftliche Erzeugnisse (10), Metalle und Erze (22), Chilesalpeter, Schwefel, Holz und Wolle (3).

Deutschland (West) — Dänemark

Am 12. 12. 1953 erfolgte in Bonn die Unterzeichnung eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1954. Das Abkommen fußt im wesentlichen auf den Vereinbarungen des letzten Jahres. Der Warenaustausch, der auf beiden Seiten weitgehend liberalisiert ist, wird mit 750 Mill. DM in jeder Richtung angenommen. Auf dem Agrarsektor sind an dänischen Lieferungen u. a. vorgeesehen: 250 000 Stück Rinder, 20 000 t Schweine, 12 000 t Butter.

Deutschland (West) — Großbritannien

Am 16. 12. 1953 wurden die deutsch-englischen Verhandlungen mit einer Vereinbarung, die den Warenverkehr für das Jahr 1954 regelt, abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahre wurden die deutschen Einfuhrkontingente für den nicht liberalisierten Sektor um 9,5 Mill. DM erhöht. Dagegen erhöhte Großbritannien seinerseits die bilateralen Kontingente um 12 Mill. DM. Unter Berücksichtigung der inzwischen erweiterten Liberalisierung Großbritanniens sind die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten für das kommende Jahr damit wesentlich verbessert worden.

Deutschland (West) — Irland

Am 2. 12. 1953 erfolgte der Abschluß eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens, das zunächst für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 30. 9. 1954 gilt und dann mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden kann. Wegen der weitgehenden Liberalisierung beider Länder wurden lediglich für einige Güter der Ernährungswirtschaft deutsche Einfuhrkontingente festgelegt. Dazu gehören u. a. (in 1 000 £) lebende Schlachtrinder (600), Fleisch und Fleischkonserven (75), Butter (35), Innereien für Ernährungszwecke (60) und verschiedene ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse (200).

Finnland — Ungarn

Ende November 1953 wurde ein neues Handelsabkommen mit einjähriger Laufzeit geschlossen. Es sieht ungarische Lieferungen im Werte von 1,6 Mrd. fmk gegen finnische Exporte in Höhe von 1,4 Mrd. fmk vor. Die Differenz von 200 Mill. fmk wird im Rahmen eines Dreiecksabkommens durch finnische Lieferungen an die Sowjetunion ausgeglichen.

Griechenland — Bulgarien

Am 5. 12. 1953 schlossen beide Länder das erste offizielle Handelsabkommen nach dem Kriege. Es sieht einen Warenaustausch von 1,8 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Griechenland liefert u. a. Feigen, Oliven, Apfelsinen, Reis, gesalzene Fisch, Textilien (Reyon, Baumwoll- und Wollerzeugnisse), Eisenpyrit und Manganerze. Die bulgarischen Exporte bestehen u. a. aus: Fleisch, Eiern, Baumwollsaat, Düngemitteln und Kohle.

Großbritannien — Schweden

Am 18. 12. 1953 fand der Abschluß eines neuen Handelsabkommens für 1954 statt. Besonders bemerkenswert ist darin die Erhöhung der britischen Exportquote für Automobile auf 140 Mill. skr. Von den schwedischen Lieferungen sind besonders zu erwähnen: 8 000 t Speck, 5 000 t Butter sowie ein Halbjahreskontingent für Papier, Pappe und Preßpappe in Höhe von 2 Mill. £. Außerdem wurden Spezialkontingente für Preßpappe (250 000 t) und für Papier und Pappe (0,5 Mill. £) festgelegt.

Irland — Ceylon

Ende November 1953 erfolgte der Abschluß eines neuen Handelsabkommens. Es sieht an irischen Lieferungen u. a. vor: Vieh, Fleisch, Molkereiprodukte, Textilien, Schuhe, Papiererzeugnisse, Getränke, Zigaretten u. a. Dagegen liefert Ceylon: Tee, Kautschuk, Kokosprodukte, Öle, Gewürze, Graphit und Edelsteine.

Japan — Burma

Am 9. 12. 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handelsabkommen, in dessen Rahmen Burma jährlich 200 000 bis 300 000 t Reis zu liefern hat. Es importiert dagegen Textilien, Metallwaren, Maschinen, rollendes Material, Baustoffe und andere Industrieerzeugnisse aus Japan.

Österreich — Kuba

Am 10. 11. 1953 kam es zur Paraphierung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 1. 1954 bis 31. 12. 1955, das die Meistbegünstigungsklausel enthält. In Kuba unterliegt die Einfuhr keiner Beschränkung. Österreich verpflichtet sich zur jährlichen Abnahme von 10 000 t Zucker und 50 t Tabak für den Inlandsverbrauch, außerdem liefert Kuba (in 1 000 \$): Chrom- und andere Erze (150), Rinderhäute (50), Schwämme (25), Bienenhonig und Wachs (65), Därme und Hörner (220), Fruchtkonserven (20) und Rum (5).

Polen — Argentinien

Mitte Dezember 1953 einigten sich beide Länder über ein Tauschabkommen im Werte von 20 Mill. US-\$. Gegen argentinische Wolle, Häute und Quebrachoextrakt liefert Polen u. a. 300 000 t Kohle, 80 000 t Zement sowie Flachglas, Fichtenholz und verschiedene Industrieerzeugnisse.

Polen — Finnland

Am 8. 12. 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handelsabkommen, das den Warenaustausch für das Jahr 1954 regelt. Das Abkommen sieht polnische Lieferungen im Werte von 26 Mill. \$ vor. Darunter sind besonders zu nennen 1,5 Mill. t Kohle, Chemikalien, Gips, Zucker, Textilien und Maschinen. Die finnischen Lieferungen betragen dagegen nur 14 Mill. \$ und umfassen 38 000 t Reyzellulose, 5 000 t Papierzellulose, 4 000 t Zellwolle, Kupfer, Maschinen, Papier, Holzwolle u. a. Die Differenz wird im Rahmen eines Dreiecksabkommens durch finnische Lieferungen an die Sowjetunion ausgeglichen.

Schweiz — Tschechoslowakei

Am 24. 11. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsvertrages, durch welchen der alte Vertrag vom 16. Februar 1947 ersetzt wird. Der Vertrag, der erst nach der Ratifizierung in Kraft tritt, enthält keine gegenseitigen Zollbindungen mehr. Es besteht aber Einigkeit darüber, daß die bisherigen Zollbindungen vorläufig weiterhin angewendet werden. Außerdem billigen sich beide Länder gegenseitige Meistbegünstigung zu.

Sowjetunion — Israel

Am 4. 12. 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handelsabkommen, nach dem die Sowjetunion 100 000 t Rohöl an Israel liefert. Die israelischen Gegenlieferungen bestehen aus Citrusfrüchten (2,7 Mill. \$) und Bananen (0,2 Mill. \$).

Chronik / Industrie

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Zur Untersuchung des sowjetischen Bedarfs an Textilmaschinen wird eine Gruppe britischer Fachleute aus Lancashire und Yorkshire Anfang des Jahres nach der Sowjetunion reisen. Die Reise bildet den Abschluß monatelanger Verhandlungen mit der sowjetischen Handelsdelegation in London, deren Mitglieder seit längerer Zeit britische Textilmaschinenfirmen besuchen. In London werden sowjetische Aufträge im Werte von 10—15 Mill. £ für möglich gehalten.

(Manchester Guardian, 24. 12. 53)

Frankreich

In Lacq bei Bayonne wurde im November 1953 ein Erdgasvorkommen in etwa 4 000 m Tiefe erbohrt. Die Quelle soll etwa 200 000 cbm Erdgas täglich liefern.

(New York Herald Tribune, 9. 11. 53)

Italien

Mit der Einrichtung einer neuen Nylon-Fabrik der italienischen „Società Rhodiatoce“ in Casoria bei Neapel wird Italien in der Lage sein, nicht nur seinen gesamten Eigenbedarf an Nylonfasern zu decken, sondern darüber hinaus erhebliche Mengen zu exportieren. Das Werk ist das dritte des Konzerns — die beiden anderen befinden sich in Novara und in Palanza in Norditalien —, der wiederum aus der Verschmelzung der „Rhodiatoce Italiana“ und der „Società Elettrochimica del Toce“ entstanden ist. Das Aktienkapital wird zu gleichen Teilen von der Montecatini-Gruppe (Italien) und der französischen „Rhône-Poulenc“-Gruppe kontrolliert. In dem Werk von Casoria werden monatlich 165 t Nylonfasern hergestellt. Insgesamt wurden in Italien 1952 rund 1 250 t Nylon produziert. Für 1953 rechnet man mit etwa 2 000 t und für 1954 mit 3 500 t.

(Manchester Guardian, 28. 11. 53)

Naher Osten

Türkei

Im türkischen Kupfererzgebiet von Murzul in Ost-Anatolien ist eine Anlage zur Gewinnung von 10 000 t Schwefelsäure im Bau. Die Anlage wird von der französischen Gesellschaft Coteci geliefert. Baukosten etwa 10,5 Mill. türk. Pfund.

(Le Monde, 4. 12. 53)

Irak

Für die Ausbeutung der Schwefelvorkommen im Irak soll ein Abkommen zwischen der Regierung des Irak und der Texas Gulf Sulphur Co. unterzeichnet werden, nach dem diese Gesellschaft für 50 Jahre das Recht erhalten soll, alle Schwefelvorkommen im Irak nördlich des 33 Breitengrades auszubeuten. Der Gewinn wird zwischen den Vertragspartnern geteilt. Nach den Planungen soll eine neue Industrie aufgebaut werden. Britische Wirtschaftskreise rechnen damit, daß sich die Erschließung der als umfangreich geltenden Schwefelvorkommen im Irak günstig auf die Versorgung Großbritanniens auswirkt, das gegenwärtig Schwefel aus den USA. bezieht.

(Times, London, 8. 12. 53)

Ferner Osten

Pakistan

Die größte Jutespinnerei der Welt ist am Lakshya-Fluß in Pakistan bei Narayanganj nördlich von Dacca fertiggestellt worden. Das Werk gehört der Adamjee Jute Mills, Ltd.; die Baukosten betragen 29 Mill. \$. Es sollen 500 000 Ballen Rohjute verarbeitet werden.

(New York Times, 9. 11. 53)

Indische Union

Für ein Bewässerungs- und Stromerzeugungsprojekt im Werte von 20 Mill. Rp. wurde im Tal des Sindh in Kaschmir Ende November 1953 der Grundstein gelegt. Es ist das erste Projekt in Kaschmir im Rahmen des Fünfjahresplans zur Entwicklung des Landes. Ein 10 Meilen langer Kanal, der das Wasser des Sindh zum geplanten Kraftwerk ableitet, ist bereits fertiggestellt, das Werk selbst soll im Sommer 1954 betriebsfertig sein.

(Times, 27. 11. 53)

Afrika

Südafrikanische Union

Die Produktion synthetischer Treibstoffe in der Südafrikanischen Union soll um 50 % auf 71 Mill. Gallonen jährlich gesteigert werden, gab die SASOL — „South African Coal, Oil and Gas Corporation“ bekannt. Für den Ausbau der Anlagen der SASOL sind 31,8 Mill. £ vorgesehen.

(Times, London, 8. 12. 53)

Nord- und Südamerika

Kanada

In Millhaven (Ontario) hat die Imperial Chemical Industries, Ltd., mit dem Bau einer Anlage zur Gewinnung von Terylene-Kunstfaser begonnen. Baukosten: 20 Mill. \$. Das Projekt (551 000 sq. ft. Produktionsfläche in 10 Gebäuden) soll 1955 fertig sein.

(New York Times, 27. 11. 53)

Brasilien

Die brasilianische Regierung hat Ende Dezember 1953 Verordnungen zur Einschränkung der Niederlassung ausländischer Industriebetriebe in Brasilien erlassen. Sie gelten in erster Linie für Industrien, die für die Grundstoff-Industrie Brasiliens unwichtig sind und nicht zur Verbesserung der Devisenlage beitragen. Anträge auf Einfuhr von Maschinen für neue ausländische Betriebe in Brasilien oder für den Ausbau bereits vorhandener Werke werden künftig nur dann genehmigt, wenn innerhalb von sechs Jahren mehr als 20 % der vom Werk benötigten Beiträge an Devisen eingespart werden können und wenn die Anlage in weniger als fünf Jahren fertiggestellt sein wird.

(New York Times, 24. 12. 53)

Australien

Das Salzvorkommen im Lake Eyre in Südastralien, der seit Januar 1953 vollständig ausgetrocknet ist, wird auf rund 500 Mill. t Natriumchlorid geschätzt. Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Lagerstätte sind abgeschlossen worden. Im Norseman District in West-Australien, etwa 350 Meilen von Perth entfernt, ist ein neues Uranerz-Vorkommen entdeckt worden.

(Times, London, 23. 12. 53)

Der Weltkautschukmarkt im Jahre 1953

Die Kautschukerzeugung der westlichen Hemisphäre hat in jedem der letzten Jahre den tatsächlichen Kautschukverbrauch der westlichen Welt nicht unerheblich übertroffen. Da Produktion und Verbrauch von synthetischem Kautschuk besser ausgeglichen waren, gilt dies vor allem für Naturkautschuk. Nur die nicht unbeträchtliche Kautschukausfuhr nach den Ländern der östlichen Hemisphäre, die in den letzten Jahren 8 bis 12 % der gesamten Naturkautschukerzeugung absorbierte, und die umfangreichen Käufe der amerikanischen und auch der britischen Regierung zur Bildung von strategischen Reserven haben ein allzu schnelles Anwachsen der Kautschuklagervorräte bisher verhindert. Immerhin erreichen jetzt allein schon die sichtbaren Vorräte der Privatwirtschaft an Naturkautschuk etwa die Hälfte der jährlichen Erzeugung, während die strategischen Reserven, die schon Anfang 1948 nicht unbeträchtlich waren, heute bereits einen Umfang haben, der nicht mehr viel hinter der Gesamthöhe einer Jahresproduktion zurückbleiben dürfte.

Weltkautschukerzeugung, -verbrauch und -vorratsbildung der westlichen Hemisphäre

(in 1 000 lg t)

Jahr	Gesamterzeugung	Gesamtverbrauch	Gesamtexport nach der östlichen Hemisphäre	Veränderung der sichtbaren Vorräte	Veränderung der unsichtbaren (Regierungs-) Vorräte	Sichtbare Vorräte am Jahresende	Gesamtzunahme der unsichtbaren (Regierungs-) Vorräte seit Anfang 1948
Naturkautschuk							
1948	1 525	1 270	152	— 75	+178	770	178
1949	1 490	1 250	183	— 50	+102	720	280
1950	1 860	1 517	188	+ 47	+108	767	388
1951	1 885	1 340	160	+ 45	+340	812	728
1952	1 785	1 255	195	+ 5	+330	817	1 058
1953 ¹⁾	1 730	1 415	145	+ 10	+160	827	1 218
Synthetischer Kautschuk							
1948	532	480	—	+ 47	+ 5	125	5
1949	440	450	—	— 15	+ 5	110	10
1950	535	580	—	— 50	+ 5	60	15
1951	908	812	—	+ 82	+ 14	142	29
1952	878	885	—	— 5	— 2	137	27
1953 ¹⁾	935	960	—	+ 53	— 78	190	51
Natur- und synthetischer Kautschuk							
1948	2 057	1 750	152	— 28	+183	895	183
1949	1 930	1 700	183	— 65	+107	830	290
1950	2 395	2 097	188	— 3	+113	827	417
1951	2 793	2 152	160	+127	+354	954	757
1952	2 663	2 140	195	—	+328	954	1 085
1953 ¹⁾	2 665	2 375	145	+ 63	+ 82	1 017	1 167

¹⁾ Vorläufige Schätzung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs.

Wegen der relativ sehr großen Unelastizität der Produktion von Naturkautschuk wirken sich hier die Nachfrageausschläge in der Preisentwicklung besonders stark aus. Während die Kautschukpreise z. B. während der großen Weltwirtschaftskrise der Jahre 1929—32 zeitweise auf ein Dreißigstel der Vorkrisenhöhe zurückgegangen waren, wiesen sie Mitte 1937 bereits wieder die fünffache Höhe im Vergleich zum Krisentiefstand Mitte 1932 auf. Ebenso hat auch der Koreaboom im Jahre 1951/52 auf dem Weltkautschukmarkt zu Preissteigerungen geführt, die weit über die Preissteigerungen für die übrigen Rohstoffe hinausgingen. Umso stärker war dann auch die darauffolgende Preisreaktion der Jahre 1951/52, die sich nach einer kurzen vorübergehenden Unterbrechung Ende 1952 im ganzen Jahre 1953 fortsetzte, so daß die Kautschukpreise gegenwärtig wieder relativ niedriger liegen, als es dem gesamten gegenwärtigen Preisniveau entsprechen würde, zumal gerade im Jahre 1953 sowohl die Naturkautschukausfuhr nach den Ostblockstaaten als auch die Regierungskäufe zur Bildung von strategischen Reserven eine erhebliche Verminderung erfahren haben, während auf der anderen Seite die Produktion von synthetischem Kautschuk eine Rekordhöhe erreicht hat.

Der nunmehr begonnene allgemeine Konjunkturabstieg in den USA., dem weitaus wichtigsten Kautschukverbraucherland, dürfte eine nicht unerhebliche Verringerung der gesamten Kautschuknachfrage auf dem Weltmarkt zur Folge haben, zumal gerade die Automobilindustrie von diesem Rückgang mit am schwersten betroffen zu sein scheint. So dürfte auch das Jahr 1954 viel eher im Zeichen einer weiter fortschreitenden Preisbaisse als im Zeichen der Preiserhöhung auf dem Weltkautschukmarkt stehen.

Dr. v. G.

Weltwarenmärkte Dezember 1953

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 11. 53	Höchstwert	Niederstwert	31. 12. 53	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex	New York	31. 12. 31 = 100	405,0	415,8 (24./28. 12.)	406,2 (4./18. 12.)	413,3	+ 2,0
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	275,87	280,62 (4. 12.)	273,75 (21. 12.)	277,75	+ 0,7
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	187,75	189,— (1./2., 30.)	188,0 (18. 12.)	188,62	+ 0,5
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	107,50	107,62 (7. 12.)	100,75 (30. 12.)	101,75	- 5,3
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	94,50	95,12 (31. 12.)	91,37 (18. 12.)	95,12	+ 0,6
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	94,50	100,37 (31. 12.)	95,12 (8. 12.)	100,37	+ 6,2
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	70,62	72,87 (31. 12.)	69,87 (17. 12.)	72,87	+ 3,1
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	187,12	188,62 (2. 12.)	182,— (23. 12.)	184,25	- 1,5
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,50	3,33 (8. 12.)	3,15 (1.-3. 12.)	3,25	+ 3,2
Kaffee Santos IV, loco	New York	cts / lb	58,00	65,50 (28./29. 12.)	58,00 (1. 12.)	65,37	+13,6
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	44,45	49,05 (31. 12.)	44,00 (9. 12.)	49,05	+10,3
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	229	229 (1.-5. 12.)	217 (7.-12. 12.)	2,20	- 3,9
Pfeffer, Lampung, schwarz	Singapur	Straits-\$/ Picul	285	300 (8. 12.)	290 (1./2., 11./12., 23.-28. 12.)	2,95	+ 3,5
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	390,50	393,50 (1. 12.)	406,— (28. 12.)	403,50	+ 3,3
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	17,—	17,— (1.-23. 12.)	16,37 (24.-31. 12.)	16,37	- 3,7
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$/ 2000 lbs	220,—	222,50 (4./8. 12.)	212,50 (18. 12.)	220,—	± 0
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	17,25	17,50 (11.-31. 12.)	17,25 (1.-10. 12.)	17,50	+ 1,5
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	8,87	9,75 (3.-31. 12.)	8,87 (1./2. 12.)	9,75	+ 9,8
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,12	18,12 (1.-9. 12.)	17,37 (16.-31. 12.)	17,37	- 4,1
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	14,87	15,12 (2. 12.)	13,50 (16. 12.)	13,87	- 6,7
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,—	18,— (1./2. 12.)	17,12 (9. u. 29.-31. 12.)	17,12	- 4,9
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	6,75	7,50 (23.-31. 12.)	6,75 (1.-4. 12.)	7,50	+11,1
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	16,30	18,30 (23.-28. 12.)	15,80 (15.-12.)	16,30	± 0
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	\$/ 100 lbs	22,50	25,25 (23. 12.)	22,37 (9. 12.)	24,50	+ 8,9
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs	Chicago	cts / lb	15,25	15,25 (1./9.-15.)	14,50 (22.-31. 12.)	14,50	- 4,9
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	149,—	151,— (2. 12.)	146,5 (29. 12.)	147,—	- 1,3
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	195,—	203,— (21./22.)	196,5 (1.-12. 12.)	200,5	+ 3,3
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's	Bradford	d / lb	156,—	155,— (14. 12.)	153,— (1.-12. u. 17.-31. 12.)	153,—	- 1,9
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	33,55	33,80 (28. 12.)	33,20 (17. 12.)	33,75	+ 0,6
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	89,36	89,24 (1. 12.)	88,07 (18. 12.)	88,77	- 0,7
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	72,75	72,66 (1. 12.)	71,72 (18. 12.)	72,28	- 0,6
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	18,00	18,33 (28.-30. 12.)	18,00 (1.-14. 12.)	18,33	+ 1,8
Reyoneide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$/ lb	5,35	5,50 (14.-31. 12.)	5,35 (1.-9. 12.)	5,50	+ 2,9
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	unv.	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	97 1/2	99,— (28.-31. 12.)	95 1/2 (8. 12.)	99,—	+ 1,5
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	20,82	21,70 (8. 12.)	20,15 (21. 12.)	20,57	- 1,2
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	17 1/2	18 1/2 (9. 12.)	17,— (21. 12.)	17 1/4	- 3,8
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$/ 42 gall.	4,05	unv.	unv.	4,05	unv.
Steinkohle, Koks, fob. fr. Besteller	Connellsv.	\$/ 2000 lbs	24,15	unv.	unv.	24,15	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	37,00	37,00 (1. 12.)	31,50 (30./31. 12.)	31,50	-14,9
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadelph.	\$/ 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3000,00	unv.	unv.	3000,00	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	62,00	unv.	unv.	62,00	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	29,37	29,37 (1. 12.)	29,00 (9.-31. 12.)	29,00	- 1,3
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	231 1/2	235 1/4 (9. 12.)	229,00 (15. u. 17. 12.)	234 1/4	+ 1,2
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	11,75	11,75 (1. 12.)	11,25 (15.-22. u. 29. 12.)	11,37	- 3,2
Blei, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	90 1/2	93 3/8 (4. 12.)	89 1/4 (30. 12.)	89 3/8	- 1,2
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	9,00	unv.	unv.	9,00	unv.
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	72 1/2	75 1/4 (28. 12.)	73 3/8 (1. 12.)	74 1/2	+ 2,3
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	85,—	86,50 (15./17./21.)	82,— (2. 12.)	85,—	± 0
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	637 1/2	662 1/2 (15. 12.)	623 3/4 (2. 12.)	655 1/2	+ 2,8
Aluminium, 99%, fob. N. Y.	New York	cts / lb	21,50	unv.	unv.	21,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	60,00	unv.	unv.	60,00	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$/ 76 lbs	186,50	188,50 (11.-31.)	186,50 (1.-10. 12.)	188,50	+ 1,1
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$/ Feinunze	92,50	92,— (1.-31. 12.)	unv.	92,—	- 0,6

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Der Monat Dezember brachte eine weitere Akzentuierung der einstweiligen Befestigung der meisten Rohstoff- und Nahrungsmittelnotierungen auf den maßgebenden Weltmärkten, die teils saisonbedingt ist und teils mit einer wesentlichen weiteren Erhöhung der Stützungskäufe und -beleihungen der Commodity Credit Corporation in den USA. zusammenhängt. Auch die stimmungsmäßigen Auswirkungen der wiederholten nachdrücklichen Verlautbarungen der amerikanischen Regierung, daß sie gegen eine wirklich gefährliche weitere Konjunkturverschlechterung in den USA. nötigenfalls alle ihr zur Verfügung stehenden konjunkturpolitischen Mittel einsetzen würde, dürften dabei eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben. So zeigten alle verfügbaren Indexzahlen der Weltmarktpreise für börsenmäßig notierte

Stapelwaren im Laufe des Monats Dezember merkliche Erhöhungen, und zwar die Indices von Moody und Reuter um je 2%, der Index der Financial Times um 2,4% und der Dow-Jones-Spot-Index um 3,1%. Noch etwas mehr, nämlich um 3,7%, stieg dabei der unter Zugrundelegung eines 5-Monatsziels berechnete Dow-Jones-Futures-Index; indessen lag er Ende Dezember 1953 immer noch um nicht weniger als 5% unter dem Stand des Dow-Jones-Spot-Indexes gegenüber nur 1,2% Ende Dezember 1952. Im einzelnen erfuhren vor allem die Kaffee- und Kakaonotierungen in der ganzen Welt besonders starke Befestigungen, ferner die Schweine-, Talg-, Palmöl- und Hafernotierungen in den USA., während sich die Preiserhöhungen für Hafer in Kanada, für Zucker, Pfeffer und Leinsaat sowie für Kamm-

züge und Rohseide in den USA. und schließlich für Zink und Zinn in London in engeren Grenzen hielten. Besonders stark zurückgegangen waren im Zusammenhang mit dem weiteren Nachlassen der Nachfrage nach Stahl infolge der rückläufigen Investitionstätigkeit in den USA. die stets sehr konjunkturabhängigen Stahlschrottpreise in Pittsburgh und die Häutenotierungen in Chicago. Auf dem Getreidemarkt gingen vor allem die Gerstennotierungen in Winnipeg, auf dem Getreidemarkt die Teenotierungen in Colombo, auf dem Markt für pflanzliche Öle alle Notierungen für die in den USA. selbst erzeugten Öle wie Leinsaat-, Baumwollsaat- und Sojaöl sowie für Erdnußöl merklich zurück, darüber hinaus aber auch in London wie in New York die Kautschuk- und die Bleinotierungen. Dr. v. G.